

Chronik der DLRG Solingen

Die Entwicklung der DLRG bis zur Gründung des Bezirks Solingen

Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden in Europa Rettungsgesellschaften, die den „Nassen Tod“ bekämpfen wollten.

Die Holländische Rettungsgesellschaft wurde durch Albertus Cocoen gegründet und in England entstand 1874 eine Rettungsgesellschaft, die 1904 unter dem Namen „Royal Life Saving Society“ anerkannt wurde und später bei der Gründung der „Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft“ als Vorbild diente.

Um 1860 wurde in Deutschland die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger“ gegründet. Sie übte ihre segensreiche Tätigkeit aber nur auf Seegebieten aus, wie es bis heute auch noch der Fall ist.

Der 1886 gegründete „Deutsche Schwimmverband“ (DSV) und die „Deutsche Turnerschaft“ (DT) von 1863 pflegten im Rahmen des Sports den Rettungsgedanken.

So entstand vorübergehend 1912 unter W. Mang, Heidelberg und W. Brunner, Greifswald, die Lebens-Rettungsgesellschaft.

Als 1912 in Binz auf Rügen beim Anlegen des Bäderdampfers „Kronprinz Wilhelm“ die Landungsbrücke einbrach und 17 Menschen ertranken, war man in der Öffentlichkeit über die schlechten Rettungsmaßnahmen bestürzt. Sollte diese Notlage behoben werden, so mussten zahlreiche Rettungsschwimmer ausgebildet werden.

So erfolgte ein Gründungsauftruf der DLRG, veröffentlicht am 05.06.1913, in dem es hieß:

„5.000 Menschen ertrinken jährlich in Deutschland; darum schwimmen und retten lernen!“

Die DLRG will eine weiteste Verbreitung sachgemäßer Kenntnis und Fertigkeit in Rettung und Wiederbelebung Ertrinkender herbeiführen.

Wir wenden uns an alle amtlichen und privaten Kooperationen und Anstalten mit der Bitte um Beitritt; wir rufen jeden Deutschen zur Mithilfe auf.

Daraufhin unterzeichneten 45 hochgestellte Persönlichkeiten diesen Aufruf. Am Erinnerungstag der Völkerschlacht bei Leipzig kam es im Saal des Kaufmännischen Vereins in Leipzig am 19.10.1913 zur Gründung der DLRG. Unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Georg Hax, erwarb sich die DLRG große Verdienste.

Der 1. Weltkrieg jedoch hielt die bis dahin aufblühende Aufklärungsarbeit der DLRG unerbittlich auf.

Zu fast katastrophalen Ertrinkungsunfällen kam es im Sommer 1921 am Rhein. Daraufhin führte der damalige Hauptvorstand der DLRG in Dresden am 27. u. 28.05.1922 den „Ersten deutschen Kongress für das Schwimmrettungswesen“ in Bonn am Rhein unter der Leitung von Georg Hax durch.

Nach langwierigen Vorbereitungen kam es am 10.01.1925 zur Neugründung der DLRG. Der Hauptvorstand, an der Spitze Georg Hax, war mittlerweile von Dresden nach Berlin übergesiedelt.

Wichtigster Beschluss war die Aufteilung der DLRG in Landesverbände. So wurde Karl Wossmann, Köln und W. Gödde vom Hauptvorstand der DLRG beauftragt, die Gründungsversammlung für den Landesverband (LV) Rheinland vorzubereiten.

Am 07.03.1925 wurde in Köln der LV Rheinland gegründet. Den Vorsitz übernahm Studienrat Prof. Dr. W. Meyer aus Mönchengladbach. Auf Beschluss wurde der LV in 8 Bezirke aufgeteilt. Der Regierungsbezirk Düsseldorf nannte sich Bez. 2, den Heinz Ritterfeld leitete.

Dieser Bez. 2 im LV Rheinland führte am 28.03.1925 in Düsseldorf seine 1. Bezirksversammlung durch und nahm folgende Unterteilung vor:

Stadt- u. Landkreis Düsseldorf, Landkreis Lennep, Stadt- u. Landkreis Remscheid, Stadt- u. Landkreis Solingen, Barmen und Elberfeld, Mettmann, Velbert, Vohwinkel und Wülfrath.

Heinz Ritterfeld, Düsseldorf, nahm bereits 1925 Verbindungen nach Remscheid und Solingen auf und fand bei den Herren, Stadturnrat Dr. Rudolf Bergmann und Walter Lammert gute Unterstützung bei der Vorbereitung des Rettungsschwimmens.

Mit der ständig wachsenden Bedeutung der DLRG wuchs auch die Arbeit. Darum wurden die bestehenden Bezirke nach dem Plan von Studienrat Otto Kneip, Düsseldorf, am 28.04.1930 neu aufgeteilt. Der Bezirk 2 wurde aufgelöst und die Grenzen der neu zu bildenden 4 Bezirke festgelegt.

In Solingen wurde bereits 1925 durch Frau Niemeier eine DLRG-Ortsgruppe gegründet, die dem Bezirk Düsseldorf angehörte.

Eigene Übungsstunden hatte die Ortsgruppe Solingen damals nicht. Die Ausbildung fand in den einzelnen Schwimmvereinen statt; Prüfungen wurden nur gelegentlich abgehalten. Da die Gründerin der Ortsgruppe wegzog, wechselte der damalige Vorstand.

1928 übernahm Turninspektor Ehrenfried Hankes das klägliche Erbe und brachte es fertig, schon nach 2 Jahren Solingen zum selbständigen Verein zu machen. Nun erhielt der Bezirk eine eigene Übungsstunde und damit stieg fortan die Mitgliederzahl.

Schon 1932 konnte der Bez. Solingen in Zons am Rhein eine Rettungsstation einrichten, die an jedem Wochenende mit 6 bis 8 Rettungsschwimmern besetzt war. Selbst die Strandbäder forderten freiwillige Helfer an, und auch bei den traditionellen Rheinstromschwimmen konnte der Bezirk eine Gruppe abstellen.

Die Mitgliederzahl vergrößerte sich.

Aus beruflichen Gründen übergab Turninspektor Ehrenfried Hankes die Leitung im Jahre 1936 an den Lehrer Ernst Hoster.

Der neue Bezirksleiter trat in die Fußstapfen seines Vorgängers und konnte zusammen mit Rettungswart Rogge bis zum Jahre 1939 einen enormen Fortschritt verzeichnen. So wurden in 1939 in 49 Übungsstunden 2.533 Teilnehmer gezählt. Es wurden 69 Grundscheine und 1 Leistungsschein bei einer Mitgliederzahl von 700 Personen ausgestellt.

Bei der Eröffnung des Ohligser Hallenbades wurde die Ortsgruppe Solingen-Ohligs gegründet.

Durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges und die Versetzung des Bezirksleiters Ernst Hoster ging die Arbeit der DLRG in SG zurück. Kamerad Karl Rogge übernahm die Leitung des Bezirks bis zum Jahre 1941. Er versuchte, so gut es möglich war, in den ersten Kriegsjahren den Übungs- und Ausbildungsbetrieb aufrecht zu erhalten.

1941 wurde Heinrich Schiedrum Bezirksleiter. Bis zur Zerstörung der Solinger Badeanstalt (Hallenbad Birkerstr.) bemühte er sich, die Arbeit der DLRG fortzusetzen.

Das Hallenbad Solingen wurde als erstes städtisches Bad 1903 auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofes eröffnet. 1927 folgte direkt daneben das "Planschetarium". Die Stadt ließ das Solinger Hallenbad in der Zeit von 1949 bis 1951 wiederaufbauen, nachdem es im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war. Nun konnten auch die Rettungsschwimmer wieder mit vollem Eifer in Aktion treten.

Das Hallenbad Ohligs an der Sauerbreystraße wurde im März 1930 eröffnet.

Erst im Jahre 1947 konnten in Ohligs die Rettungsschwimmer ihre Arbeit wiederaufnehmen.

Schon 1950 hatte Bezirksleiter Schiedrum mit seinen Kameraden eine Rettungsstation in Baumberg am Rhein eingerichtet. Das Bestreben, die Station zu erweitern und ein Motorboot anzuschaffen, war das höchste Ziel des Bezirksleiters.

Im Jahre 1951 wurde dann wieder das Solinger Hallenbad hergerichtet, sodass die Rettungsschwimmer nun mit vollem Eifer in Aktion treten konnten.

Durch intensive Kleinarbeit und Optimismus gelang es 1958 ein Schlauchboot mit einem 18-PS-Außenbordmotor zu kaufen. Leider konnte Heinrich Schiedrum die In-Dienst-Stellung des Bootes „Georg Hax“ nicht mehr miterleben, da er 2 Tage vorher einem Herzschlag erlag.

Kommissarisch wurde ein neuer Vorstand gewählt, der 1959 bestätigt wurde. Bezirksleiter wurde Max Ronsdorf, Günter Hellmann wurde techn. Leiter und Hans Knebel Pressewart.

1961 fand in Solingen eine Landesverbandstagung statt, die vom Bezirk mustergültig vorbereitet war.

1960 und 1961 war die holländische Rettungsbrigade Gast des Bezirkes.

1962 wurde für die Rettungsstation Baumberg ein alter Möbelwagen zur Aufnahme von Motorboot und Material umgebaut.

Im Juli 1964 konnten der Landesverbandsleiter, Dr. Pohl, Frau Spoden und Frau Schiedrum im Beisein zahlreicher Gäste die neue, feste Rettungsstation einweihen und das neue Boot, „Solingen II“ den Fluten übergeben. Zur neuen Rettungsstation erhielt der Bezirk 2 Funkgeräte und eine CCU-Anlage. Damit war eine Funkverbindung mit den Rettungsstationen Düsseldorf und Leverkusen gegeben. 1966 und 1967 wurde die Rettungsstation im Sommer vom Hochwasser stark beschädigt und deshalb 1968 mit Genehmigung der Regierung in Düsseldorf auf der Deichkrone neu aufgebaut. Durch Betonfundamente und Aufschüttung sollte eine Gefährdung durch Hochwasser verhindert werden.

1969 wurde die Rettungsstation an den Bez. Monheim übergeben.

1975 wurde das Boot an den Bezirk Moers für 500,-- DM veräußert.

Aus beruflichen Gründen musste Max Ronsdorf seine erfolgreiche Tätigkeit als Bezirksleiter einstellen. Am 15.03.1969 wurde Hans Correns neuer Bezirksleiter.

Im Frühjahr 1970 übernahm der Bezirk die feste Rettungsstation im Erholungszentrum Freibad Aufderhöhe bis zur Schließung 1990.

Am 18.10.1970 feierte der Bezirk Solingen im Kammermusiksaal der Stadt Solingen sein 40jähriges Jubiläum.

Die Vereinsanschrift war damals Solingen-Gräfrath, De-Leuw-Str. 3.

In den Jahren 1930 – 1970 wurden 18.432 Nichtschwimmer ausgebildet; 32.687 Frei-, Fahrten und Jugendschwimmscheine wurden ausgestellt; 5.754 Grundscheine der DLRG wurden erworben und 2.161 Leistungsscheine; 136 Lehrscheine (Lehrscheine) wurden erworben; während der 91.271 geleisteten Rettungswachstunden wurden 47 Lebensrettungen durchgeführt und 5.582 Mal 1. Hilfe geleistet.

Dez. 1966 Bootsführerschein (Binnen) – H.J. Schmidt;

Von 1966 – 1969 = Wasserwachdienst in Baumberg (H.-J. Schmidt);

Entwicklung einer Tauchgruppe in 1973 unter der Leitung des damaligen Tauchwartes, Ortwin Thiemann (Hallenbad Solingen);

Im Fühlinger See fand das Tauchtraining im Freigewässer statt. Am Eurostrand/NL wurde ebenfalls Übungstraining statt. Dieses Training musste in Rotterdam angemeldet werden. Des Weiteren mussten am Strand Hinweisschilder aufgestellt werden, dass es sich hierbei um eine Tauchübung handelte.

Die Tauchgruppe traf sich des Öfteren zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten, z. B. Fahrten zum Nürburgring und zum Training an der Brucher Talsperre mit der dortigen DLRG-Gliederung.

Am 1974 verstarb Hans Correns; Max Ronsdorf übernahm deshalb erneut die Bezirksleitung.

1977 wurde die Prüfungsordnung „Schwimmen und Rettungsschwimmen“ reformiert.

Während man bis dahin noch den „Frei- und Fahrtenwimmer“ erwerben konnte, wurde nun das „Seepferchen-Abzeichen“ für Kinder und das Schwimmabzeichen für Erwachsene eingeführt.

Der Jugendschwimmpass für Jugendliche bis 18 Jahre beinhaltet das Jugendschwimmabzeichen Bronze, Silber und Gold.

Um die Jugendlichen nach Erwerb des Jugendschwimmpasses an das Rettungsschwimmen heranzuführen wurde der „Junior-Retter“ entwickelt.

Der frühere Grund- und Leistungsschein (Rettungsschwimmer) wurde zum Deutschen Rettungsschwimmpass und beinhaltet das RSA Bronze, Silber und Gold.

Durch die neue Prüfungsordnung erfuhren viele Kameraden neue Kenntnisse und wurden zu Ausbildungshelfern, Ausbildern und Mentoren weiter ausgebildet.

Das bedeutete viele Mehrarbeit, da die Ausbilder sich immer weiter qualifizieren müssen, um den Ausbildungsbetrieb der Prüfungsordnung (PO) gemäß durchzuführen. Es finden Lehrgänge für jede Ausbildungsstufe vielfach außerhalb der heimatlichen Gliederung statt.

Ab 2018 tritt eine neue Prüfungsordnung in Kraft.

1990 wurde statt einer Feier zum 50 jährigen Vereinsjubiläum eine Spende über 1.000,-- DM an die „Kette der Helfenden Hände“ überreicht.

Am 22.05.1990 wurde der Bezirk zum e. V.

Im Juli 1991 erhielt Max Ronsdorf für sein großes Engagement im Dienste der DLRG das Bundesverdienstkreuz am Bande.

1969 war er bereits mit dem DLRG-Verdienstabzeichen in Gold ausgezeichnet worden.

1985 war er durch die Stadt Solingen mit dem Sport-Ehrenteller gewürdigt worden.

Am 19.05.1994 gibt Max Ronsdorf seine Tätigkeit als Bezirksleiter auf.

Sein Sohn, Peter Ronsdorf, wird neuer Bezirksleiter; als Vertreter wird Max Ronsdorf gewählt.

Letzter Übungsabend Halle Birker Str. am 20.07.2011.

19.09.2011 letzter Übungsabend Sauerbreyhalle.

Ab dem 1. Zöppkesmarkt (ca. 1972) nahm der Bezirk mit Trödel- und Waffelverkauf über mehrere Jahre teil.

Desweiteren beteiligten sich einige Kameraden an div. Oktoberfesten und Weihnachtsmärkten mit Beköstigungsständen.

In allen Hallenbädern wurde über Jahre hinweg zum Nikolaustag von den Tauchern und Rettungsschwimmern ein Schlauchboot durch die Becken gezogen, in dem der Nikolaus saß. Am Beckenrand stieg der Nikolaus aus und lauschte den Liedern und Gedichten, die die Kinder voller Andacht vorgetragen hatten. Danach wurden die Kinder mit kleinen Geschenken bedacht, die der Nikolaus in seinem schweren Sack mitgebracht hatte.

Über viele Jahre hinweg wurden für die aktiven Mitarbeiter nicht nur alljährliche Weihnachtsfeiern ausgerichtet, sondern auch gemeinsame Ausflüge unternommen, die z.B. (1985) ins Phantasialand, 1994 beim Karneval in Köln, Duisburger Zoo, im Julianadorp/ Holland (1997), Starlight-Express (Nov. 1999); 09/2015 Segeltour auf dem IJsselmeer.

1999 spendet die Fa. Stefan Voss den Aktiven des Vereines Traninigsanzüge.

Mit den Kindern und Jugendlichen wurden in früheren Jahren Jugendfestivals, die vom Landesverband angeboten wurden, besucht.

Später richtete der Bezirk eigene Wochenend-Ausflüge für die Kinder und Jugendlichen aus, wie z.B. im Vereinshaus des Paddelclubs am Wupperhof oder im Landhaus Osminghausen in Wermelskirchen, jeweils mit vielen Ausflügen, Spielen, Lagerfeuern, eigener Beköstigung und vielem anderen mehr.

Bezirksklausuren für die Aktiven wurden über viele Jahre hinweg im Tagungshotel in Stenden oder in div. Sportschulen abgehalten.

Auch auf der Solinger Sport- und Freizeitmesse im Theater- und Konzerthaus war unser Bezirk mehrmals vertreten und stellte die Tätigkeiten der DLRG im Allgemeinen und die Aktivitäten der eigenen Gliederung im Besonderen vor.

Unsere bisherigen Bezirksleiter: 1925 - 1928 Frau Niemeier;

1928 - 1936 Ehrenfried Hankes

1936 - 1938 Ernst Hoster

1938 - 1941 Karl Rogge

1941 – 1958 Heinrich Schiedrum

1951 – 1969 Max Ronsdorf

1969 – 1974 Hans Correns

1974 – 1994 Max Ronsdorf

1994 - 2002 Peter Ronsdorf

2002 – 2013 Dietmar Reckers

2013 – 2017 Andreas May

Seit Oktober 2017 – Anke Korten

Durch den Wegfall der beiden hauptsächlichen Ausbildungsstätten, dem Solinger Hallenbad an der Birker Straße, in dem am 20.07.2011 der letzte Übungsabend stattfand, und dem Hallenbad an der Sauerbreystraße, in dem am 19.09.2011 der letzte Übungsabend stattfand, wurde die Ausbildung der Schwimmer und Rettungsschwimmer und Taucher des Bezirkes nur noch in der Klingenhalle durchgeführt.

Für die Anfängerschwimmausbildung konnte zwischenzeitlich das Übungsbecken des Halfeshofes genutzt werden. Dieses wurde allerdings aus Kostengründen Ende 2015 geschlossen.

Das Klingenbad wurde um ein Lehrschwimmbecken (1,50 m, x 25,00 m) mit Hubboden erweitert. Am 07.09.2011 wurde nach 15 monatiger Schließung das Klingenbad Klingenbad den Schwimmern wieder zur Verfügung gestellt. Nun konnte der Bezirk dort auch Anfängerschwimmen durchführen.

Rettungswachdienste wurden nicht nur im Freibad Aufderhöhe, sondern auch im Freibad Tränke und im Freibad Schellbergtal durchgeführt. Auch am Rettungswachdienst an der deutschen Nord- und Ostseeküste nahmen viele Solinger Rettungsschwimmer teil.

Im Freibad Ittertal konnten in den Sommermonaten 2011 bis 2015 unsere Rettungsschwimmer das dortige Personal während des Badebetriebes unterstützen.

Für besonderen Spaß sorgten die Teilnahme an den traditionellen Neujahrsschwimmen im Rhein am LV-Haus/Niederkasseler Deich in Düsseldorf.

Unsere Vereinslokale:

In den 1970 er Jahren in den Räumlichkeiten des CVJM-Hauses am Birkenweiher;

Anfang der 1980 er Jahre Umzug auf das Gelände der alten Beckmann-Brauerei auf der Schützenstraße;
im Dez. 2002 erfolgte der Umzug auf das Gelände des Halfeshofes (LVR).

2007 wurden in den Räumlichkeiten des CBF (Club der Behinderten und ihre Freunde) kurzzeitig die theoretischen Unterrichte, 1.-Hilfe-Kurse, Weihnachtsfeiern und sonstige Aktivitäten durchgeführt bis dann der Umzug in das Vereinsheim auf die Remscheider Str. 5 erfolgte.

Im Oktober 2016 wurde dann die eigene Immobilie auf der Schützenstr.26 erworben und zum neuen Vereinsheim durch die unermüdliche Unterstützung einiger Aktiver umgebaut, sodass im März 2017 der Umzug dorthin erfolgen konnte.

Das Bestreben aller DLRG-Gliederungen ist, dass Nichtschwimmer zu Schwimmern und Schwimmer zu Rettungsschwimmern ausgebildet werden, die überall, wo sich Menschen am und im Wasser aufhalten, um deren Sicherheit kümmern und dass sich die Anzahl der Ertrinkungstoten irgendwann im Laufe der nächsten Jahre auf 0 entwickelt.

Dazu bedarf es aber Übungsstätten, die leider immer weniger werden.

Während man im Jahr 1930 noch 5000 Ertrinkungstote zu beklagen hatte, sind es im Jahre 2016 „nur“ noch ca. 500 gewesen.

Der Bezirk Solingen will mit seinen Mitgliedern und der Ausbildung zu Schwimmern und Rettungsschwimmern dabei mithelfen, dass dem „Nassen Tod“ Einhalt geboten wird.